

Das Instürmen gegen den Reichskanzler Dr. Wirth war wieder einmal in hohem Maße unpolitisch. Der Erfolg ist gewessen, daß das Zentrum etwas solidarisch mit Dr. Wirth erklärt hat und daß die Sozialdemokratie um so fester an ihm hält. Man sollte jetzt wirklich nicht die klare Tatsache verkennen wollen, daß der Name Wirths einen unentbehrlichen Kredit nach innen und außen bedeutet. Die bayerische Organisation der Deutschen Volkspartei hat gleichwohl die Lösung ausgegeben: Keinen Eintritt der Volkspartei in eine Regierung Dr. Wirth. Der Beschluß wird verständlich

wenn man weiß, daß in Bayern Deutschnationalen und Volksparteiler in einer Fraktion sitzen und gemeinsame Wahlzettel aufstellen. In der Deutschen Volkspartei im Reich dürfte die Zahl derer weit überwiegen, die nicht blind an den Ergebnissen von Görlitz vorbeigehen. Sogar doch eine Zuspätkommen im „Tag“, daß es töricht und gewissenslos von der Deutschen Volkspartei wäre, jetzt untätig beiseite zu stehen. Man sollte darum die glückliche Entwicklung jetzt nicht durch einen persönlichen Streit gefährden. Das gilt für alle.

Deutschland u. der Wiederaufbau Frankreichs.

Wth. Paris, 23. Sept. Minister Louchet hat heute vor Vertretern des Arrondissements von Montdidier die Wiederaufbaufrage besprochen. U. a. hat er erklärt, man habe die Frage der Beschäftigung deutscher Arbeiter viel besprochen. Die Deutschen selbst hätten aber niemals daran gedacht, italienische Mauer- und Tischler zu kommen lassen. Louchet erklärte, er verhandele mit Deutschland, aber es sei noch nicht sicher zu sagen, ob das Wiesbadener Abkommen ratifiziert würde, da es gewisse Einwände von Seiten der Alliierten fände. Er hoffe, daß sich die Alliierten werden überzeugen lassen.

Zur Aufhebung der Sanktionen.

Wth. London, 23. Sept. Neuer vernimmt, daß die Verhandlungen zwischen Großbritannien, Frankreich und Deutschland, bezüglich des Termins, an dem die wirtschaftlichen Sanktionen aufgehoben werden sollen, noch andauern. Einige Mißverständnisse klärte die deutsche Regierung schon auf. Obwohl noch einige technische Einwände der Regelung harren, besteht kein Zweifel, daß bald ein Weg gefunden wird, um die Entscheidung des Obersten Rates vom letzten Monat durchzuführen, daß die wirtschaftlichen Sanktionen durch Bürgschaften gegen eine unterschiedliche Behandlung der Untertanen der Alliierten ersetzt werden sollen.

Herford und Minden-Ravensberg

Ein edler Mensch zieht edle Menschen an und weiß sie fest zu halten.
Goethe.

24. September.

Reichtum, Schönheit, Ehre.

Drei Sterne sind es am Menschenhimmel, die uns vorwiegend entgegenleuchten: Reichtum, Schönheit und Ehre.

Nach Reichtum strebt der Mann, weil er glaubt, daß Geld und Gut des Lebens Sorgen bannen. In Ehrlichkeit die Werte dazu schaffen, sei es durch der schwierigen Hände Fleiß oder des schaffenden Geistes Plage, dazu ist freie Bahn für jeden. Er darf es, er soll es. Damit er im Alter nicht darben muß. Aber der Gipfel des irdischen Glückes liegt nicht im Reichtum. Gold blendet. Wir sehen den Reichtum in schillernden Farben, wir schauen Perlen und Diamant, Glanz und Pracht. Aber die Sorgen und manches Leid sehen wir nicht, die hinter dem Gesunkel des Reichtums verborgen. Ob sie wohl zufrieden sind, die Reichen? Wenn nicht — dann ist auch der Reiche arm, denn ewig wahr bleibt des Dichters Wort:

Zufriedenheit macht froh und reich,
und selbst dem größten König gleich.

Nur Tugend ist Reichtum, ist Schönheit, ist Ehre. Dessen Seele hell und rein und dessen Herz geädelt ist, der ist schön und wäre sein Leib auch häßlich. In seinem Herzen glüht Gold und in seinen Zügen spiegelt sich das Bild wahrer Innenschönheit. Das Leben lehrt uns ja täglich die Wahrheit dieser Worte.

Da begegnen uns Menschen schön und stattlich, mit hübschen Gesichtern und feinen Manieren. Schauen wir aber tiefer, hinter die Schönheit der Hülle, dann grinst oft Häßlichkeit aus der verborgenen Seele. Oder wir sehen einen Menschen, dem die Natur die Schönheit des Körpers versagt und der unbeachtet und oft verachtet seine Wege zieht. Aber mancher vielleicht dürfte schon unter die unschöne Hülle schauen und sah ein goldenes Herz und eine blendend weiße Seele.

Reichsgräfin Gisela.

Roman von G. Marxlitt.

Das Waldhaus führte seinen Namen mit Recht. Vor Jahrhunderten von einem Herrn von Zweiflingen lediglich zu Jagdzwecken erbaut, lag es wie verloren im Walde. Bewohnt hatten es seine Besitzer niemals; das eigentliche Haus bildete eine einzige ungeheure Halle, und nur die zwei ziemlich umfangreichen Türme, die zu beiden Seiten der Vorderfronte emporstiegen, enthielten einige Gemächer, in denen ehemals die Teilnehmer an den großen Jagden übernachtet hatten. Nach dem Tode des Majors von Zweiflingen war dessen Witwe in eine kleine Stadt Thüringens übergesiedelt. Ihr ganzes Einkommen bestand in einer sehr schmalen Rente, die ihr infolge einer uralten Zweiflingischen Stiftung zufließ — eine kleine Pension, die ihr der Minister, Baron Fleury, beim Fürsten von A. ausgewirkt, hatte sie zurückgewiesen. Den kargen, irgendwelche Dienerschaft zu halten, schloß der kleine Etat selbstverständlich aus; Siebert mußte demnach selbst für seinen Unterhalt sorgen, und er konnte es; er hatte das von seinem Vater ererbte Bauerngut verkauft und die Zinsen des Kapitals reichen vollkommen aus für seine geringen Bedürfnisse. Vor zwei Jahren nun war ein Mißerfolg gekommen; bei Frau von Zweiflingen zum Ausdruck gekommen; sie hatte sich damals bereits dem Tode nahe gewandt und mit fieberhafter Festigkeit verlangt, auf Zweiflingischen Grund und Boden zu sterben. Unter unglücklichen Umständen war sie nach dem Waldhaus, dem letzten Nest ehemaligen glänzenden Besitzums, geschafft worden und erwartete hier in völliger Abgeschiedenheit die erlösende Stunde.

Allmählich stieg der Boden unter Sieberts Füßen aufwärts. Der alte Soldat wachte bis über die Knöchel in dem zwischen den Furchen liegenden Schnee und hatte schwer zu kämpfen mit dem Sturm, der hier widerstandslos über den baumlosen Wiesen hinweg blies. Aber schon brauste es schauernd über den dicken Geruch — wohl heult der Sturm um ein altes Schloß in einer ganz

Für den edlen Menschen soll Schönheit die der Seele sein.

Mit dem Drang nach Reichtum und Schönheit ist eng verbunden das Streben nach Ehre. Da jagen so viele nach äußeren Ehren, weil zu ihrem Reichtum und ihrer Schönheit sie passen würden. Und manchen haben die Menschen schon überschüttet mit irdischen Ehren, auf den später die Menge zeigte, weil sein ehrloses Innere unter äußerem Glanz von Tieferehenden doch noch entdeckt wurde.

Das Auge eines Ewigigen wird durch alle irdischen Hüllen schauen und vor ihm wird nur Geltung haben: Reichtum, Schönheit und Ehre der Seele.

Die Aussichten der diesjährigen Kartoffelernte.

In einer im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft unter dem Vorsitz von Ministerialdirektor Hoffmann abgehaltenen Besprechung, erstatteten Sachverständige aus landwirtschaftlichen und Händlerkreisen eingehend Bericht über die Aussichten der diesjährigen Kartoffelernte in den einzelnen Reichsteilen. Aus diesen Berichten, die im wesentlichen mit den Feststellungen der Kartoffelbaugesellschaft übereinstimmen, ergab sich, daß verglichen mit den letzten drei Jahren die diesjährige Kartoffelernte etwa 80 Prozent des Durchschnitts dieser Jahre beträgt. Allerdings ist zu berücksichtigen, daß da die Ernte noch nicht abgeschlossen ist, sondern erst begonnen hat, diese Schätzung eher eine zu niedrige sein dürfte und daß sich dieselbe voraussichtlich günstiger gestalten wird. Die Ernte gibt daher zu Beforgnissen keine Veranlassung, zumal auch zu berücksichtigen ist, daß nach Öffnung der Grenzen die Kartoffeln bei der Bevölkerung nicht mehr die gleiche Rolle spielen wie während der Kriegszeit und der Bedarf, wie die Erfahrungen des Vorjahres gezeigt haben, bereits erheblich zurückgegangen ist. Hinsichtlich der Preise wurde betont, daß die öffentlichen Notierungen, die zur Zeit zwischen 45 und 50 Mark schwanken, der Marktlage entsprechend sind und daß zu diesen Preisen tatsächlich die großen Mengen, welche der Großhandel umsetzt, gehandelt werden. Nach den bisherigen Erfahrungen kann nur dringend davor gewarnt werden, daß seitens der Großkonsumenten, insbesondere der industriellen Werke, Kartoffeln angekauft und hierdurch die Preise in die Höhe getrieben werden. Eine Gefundung kann nur dann eintreten, wenn man allgemein zu den Friedensgewohnheiten zurückkehrt und dem sachverständigen Handel das Einkaufen der Kartoffeln überläßt. Auch dieses keineswegs leichte Geschäft können ungeübte Hände eher verderben als nützen.

gb. Gewerbebank. Die erste Generalversammlung am Freitag, den 23. d. Mts., war sehr gut besucht. Es wurde beschlossen, daß das Eintrittsgeld für die Mitglieder, die nach dem 1. Oktober sich anmelden, auf 30 M erhöht wird. Von der erfreulichen bisherigen Entwicklung der Bank wurde den Mitgliedern Kenntnis gegeben. Nach Beendigung der Tagesordnung, von der ein Punkt bis zum nächsten Jahr zurückgesetzt wurde, setzte ein lebhaftes Frage- und Antwortspiel ein. Aus der Versammlung heraus wurde auf den kommenden Kampf im Reiche zwischen Konsumverein und Einzelhandel in Gewerbe und Handwerk hingewiesen. Nur durch Zusammenschluß aller Kräfte im Mittelstande sei sein Weiterbestehen gewiß, nur wenn Handel, Handwerk und Gewerbe sich der Genossenschaftsform anschließen, könne sie gedeihen. In Bielefeld sei man vorbildlich vorgegangen. Die gute Entwicklung der hiesigen Gewerbebank lasse erkennen, daß man auch in Herford die Vorteile erkenne. — Die Verhandlungen waren nicht öffentlich.

— Die amerikanische Drei-Millionen-Dollar-Spende für deutsche Kinderheime. Ueber die neue großartige Hilfsaktion des Central-Relief-Committee wird dem Deutschen Roten Kreuz gefabelt: Obgleich die offizielle Eröffnung der 3 Millionen-Dollar-Kampagne für deutsche Kinderheime erst auf den 6. Oktober festgesetzt ist, hat die Stadt St. Louis bereits 10 000 Dollar durch ein Konzert aufgebracht und die Stadt Utica 550 Dollar durch einen deutschen Mamentag. Newhaven bereitet einen Bazar vor, um 30 000 Dollar aufzubringen, und das New Yorker Komitee trifft Vorbereitungen, um 750 000 Dollar aufzubringen. Vertreter des Central-Relief-Committee sind augenblicklich in Washington, um den Präsidenten Harding und andere hohe

Regierungsbeamte für die großzügige Aktion zu interessieren. Ein Plakat mit der Abbildung des berühmten Rastorius-Denkmal von Albert Jaeger in Germantown, das zur Erinnerung an die Landung der ersten deutschen Ansiedler in Amerika errichtet wurde, ist durch das Central-Relief-Committee über das ganze Land verbreitet worden. Führende Amerikaner nördlicher Abstammung sind vom Central-Relief-Committee ersucht worden, den Einfluß ihrer Feder der Bewegung zu leihen. Einflußreiche amerikanische Organe wie „Literary Digest“ boten ihre Unterstützung (u. a. durch kostenlose Inserate) an.

— Die Beteiligung der Gemeinden am Ertrag der Umsatzsteuer. Nach § 43 des Landessteuergesetzes werden den Gemeinden 5 v. H. des auf jede Gemeinde entfallenden Aufkommens an Umsatzsteuer aus dem Reichsanteil überwiesen. Da bei der Umsatzsteuer das Unternehmen einheitlich zu der Steuer herangezogen wird, und zwar an demjenigen Orte, wo sich die Leitung des Unternehmens befindet, gehen die übrigen Gemeinden, in denen von der betreffenden Firma Fabrikationsstätten, Zweigniederlassungen usw. unterhalten werden, leer aus. In den meisten Fällen handelt es sich hierbei um finanziell stark notleidende Orte, (z. B. Borsitzgemeinden) die Realsteuern, namentlich Gewerbesteuern in einem Ausmaße erhoben, das die Grenzen des Erträglichkeit weit überschreitet. Durch eine angemessene Beteiligung an dem Umsatzsteueraufkommen auch aus solchen Unternehmen, die zwar im Gemeindebezirk Betriebsstätten unterhalten, deren Leitung sich aber außerhalb befindet, würde der Etat dieser Gemeinden eine nicht unbedeutende Entlastung erfahren können. Der Zerlegung des 5prozentigen Reichsanteils auf die beteiligten Gemeinden dürften unüberwindliche technische Schwierigkeiten nicht im Wege stehen, da eine solche Beteiligung ja auch bei der Veranlagung zur staatlichen Gewerbesteuer erfolgt. Sowohl von der Handelskammer Bielefeld wie auch vom Westfälisch-Lippischen Wirtschaftsband ist daher ein zutreffender Stelle beantragt worden, die Beteiligung der einzelnen Gemeinden am Aufkommen der Umsatzsteuer durch entsprechende Minderung des § 43 des Landessteuergesetzes in der Weise neu zu regeln, daß in Fällen, wo sich der Gewerbebetrieb eines Unternehmens auf mehrere Gemeinden erstreckt, sämtliche Betriebsorte im entsprechenden Verhältnis an dem Steueraufkommen beteiligt werden.

— Liquidation deutschen Privateigentums in Polen. Durch polnische Verordnung vom 14. Mai 1921, betr. die Ausführung des Gesetzes vom 15. Juli 1920 über die Liquidation von Privateigentum in Ausführung des Friedensvertrages von Versailles (vergl. Art. 92 und 297), ist als Geschäftsbereich der polnischen Liquidationskommission in Polen das ehemals preussische Teilgebiet und als Geschäftsbereich der polnischen Liquidationskommission in Warschau das gesamte übrige Gebiet der Republik Polen bestimmt worden. Wenn von dem Liquidationsrecht mit Bezug auf ein bestimmtes Vermögen, Recht oder Interesse Gebrauch gemacht wird, wird dies die Liquidationskommission in Warschau durch den polnischen Staatsanwalter (Monitor Polak), die Liquidationskommission in Polen dagegen durch das Amtsblatt des polnischen Ministeriums für das ehemals preussische Teilgebiet (Dziennik Urzędowy Ministerstwa Wskaz. Dzielnicy Pruskiej) bekanntmachen. Der Eigentümer des liquidierten Gegenstandes muß dann binnen 20 Tagen (wenn er sich aber außerhalb Polens aufhält, binnen 6 Wochen) nach der Bekanntmachung der für ihn zuständigen Liquidationskommission seinen Wohnort anzeigen. Wenn für ihn die Liquidationskommission in Warschau zuständig ist, er aber seinen Wohnort außerhalb Warschau hat, so hat er der Liquidationskommission in Warschau binnen der gleichen Fristen außer seinem Wohnort auch eine in Warschau wohnhafte Person anzugeben, welche zum Empfang der für ihn bestimmten Schriftstücke ermächtigt ist. Ist für ihn die Liquidationskommission in Polen zuständig, während er außerhalb des ehemals preussischen Teilgebietes seinen Wohnort hat, so muß er eine im ehemals preussischen Teilgebiet wohnhafte Person der Liquidationskommission in Polen bezeichnen. Der „Deutscher Glaubiger-Schutzverein für Polen und Litauen“ in Berlin, Behrenstraße 64, hat einen ständigen Vertreter in Polen, den er seinen Mitgliedern zur Verfügung stellen würde. Der „Schutzverband für deutsches Vermögen in Polen“ in Berlin, Friedrichstraße 79 a, ist in der Lage, seinen Mitgliedern geeignete Personen in Polen und Warschau zu bezeichnen. Es wird hierbei bemerkt, daß der Liquidation durch den polnischen Staat nach dem Friedensvertrage das Eigentum solcher Personen nicht unterliegt, welche Optionen im Sinne des Artikels 91 des Friedensvertrages sind, und — im Rahmen des deutsch-polnischen Beamtenabkommens vom 9. November 1919 — das Eigentum der durch Artikel 5 dieses Abkommens geschützten Personen.

u. Konzert-Gesellschaft. Die Eröffnung des Konzerts wintert 1921/22 steht nahe bevor. Wie wir erfahren, will die Konzert-Gesellschaft alles daran setzen, auch in diesem Jahre ihre idealen Bestrebungen wieder durchführen zu können. Stellen wir uns auf den realen Boden der Tatsachen, so sind die Kosten für ein solches Unternehmen im Hinblick auf das vorige Jahr wieder ganz erheblich gestiegen.

— er hörte nur die allmählich zur rauschenden Melodie werdenden Töne und sah den Lichtschein, der, unruhig hin- und herflackernd, in der Tat aus einem unverschuldeten Unmühsamer fiel und dessen Eigenvergitterung in schwanfenden, mattgezeichneten Umrisse auf die Schneefläche druckte warf.

Die Fassade des Waldhauses trat um einige Schritte hinter die Färne zurück; vor ihr hinfallend und um eine Anzahl Stufen erhöht, verband eine Galerie die beiden Türme. Der unmittelbare vom Waldboden hinaufführenden Treppe gegenüber, die das Stiegen-geländer der Galerie in seiner Mitte durchbrach, erhob sich eine ungeheure Doppeltür, welche direkt in die große Halle führte. Bei Sieberts Hinaufsteigen floß der Laternenchein über zwei lebens-große Steinfiguren, die auf der Brüstung zu beiden Seiten der Treppe standen, geschmeidige Jünglingsgestalten in Gekleidentracht. Das umfloßte Haupt zurückgeworfen und mit hochgehobenem Arm das feinerne Horn an den Mund legend, bliesen sie seit Jahrzehnten das Halleluia hinaus in den Wald. ... Was für eine Versammlung wäre das geworden, wenn der Auf all die toten Schläfer geweckt hätte, die hier, trunken von Wein und Jagdlust, als Ge-bieter auf der Terrasse gestanden und in stolzer Unantastbarkeit ihr wäldes Waldrevier überblickt hatten, all die Vertreter so vieler Generationen, grundverschieden in Tracht, Sitten und Anschauungen, aber heute wie immer zweifelslos einig in dem einen Gedanken: Um jeden Preis das Fest in der Hand behalten, herrschen und aber-mals herrschen, nicht um Haarbrette abgeben von den vertriebenen Vorräten, wohl aber sie ausdehnen und erweitern, wo irgend die Gelegenheit sich bietet!

Das unerhebliche Geräusch des Aufstehens dröhnte verzehnfacht drin im Hause wider, und als Siebert den Türflügel öffnete, da tat sich die Halle in ihren kolossalen Dimensionen auf wie ein unergründlicher Schlund. Sieberts erste Schritte galten dem Ofen; er schlug eine Tür zurück — die Kaminöffnung gähnte ihn in schwarzer Finsternis an.

„Nichtig — kein Funken Feuer! Es ist eine Sünde und Schand!“ ärmte er. Im Nu hatte er sich der mitgebrachten Sachen entledigt und gleich darauf prasselte ein tüchtig-s Feuer im Ofen.

(Fortsetzung folgt.)

zu inter-
erhalten
mantion.
deutschen
Central-
worden.
find vom
ihrer
fricanische
erhöhung

inflation.
5 v. G.
inflation
steuer das
wird, und
ernehmens
betreffend
unter-
stellt sich
gemein-
Ausmaße
Durch
innen auch
Betriebs-
befindet.
Entlastung
anteils auf
t. d. n. f. e.
Kriegs-
erfolgt.
vom West-
er Stelle
am Auf-
des § 43
in Fällen,
mehrere Ge-
Verhältni-

n. Durch
führung des
rationalen
des (vergl.
in Liquidat-
et und als
Warschau
t worden.
untes Ver-
dies die
in Staats-
Pöfen dar-
das abge-
etwa Wile
Liquidier-
sich aber
Bekannt-
on seinen
mission in
halb War-
schau bin-
in War-
der für
die Liqui-
erhalt des
u. er eine
der Liqui-
Glaubiger-
straße 64.
Mitgliedern
deutsches
der Lage,
arschau zu
durch den
um solcher
Artikels 91
deutsch-pol-
das Eigen-
Personen.

Konzert-
ren, will
in diesem
ihren zur
der Tat-
innen im
gestiegen.

werden
andernd, in
ihren Eisen-
auf die

hinter die
ht Stufen
mittelbar
das Stein-
sich eine
hrte. Bei
bei Lebens-
Seiten der
abentracht.
nem Arm
Zählum-
eine Ver-
ein Schläfer
t, als Ge-
barkeit ihr
so vieler
Anschauung
Gedanken:
und aber-
vertrieben
irgend die

verzeihen
get offnete,
if wie ein
dem Ofen;
te ihn in

Sünde und
den Sachen
in Ofen.
te folgt.)

Konzert-Gesellschaft versuchen, die Abonne-
ments zu ihren Veranstaltungen wieder zu demselben Preise
wie im Vorjahr herauszugeben. — Es finden 7 Konzerte
statt, die alle so gelegt sind, daß sie auf Wochentage und
außerhalb der Ferien der hiesigen Schulen fallen. — Wenn
man einen Blick auf die uns vorliegenden Programme
wirft, so hat man nicht nur den Eindruck, einen selten gut
zusammengestellten großstädtischen Konzertplan vor sich zu
haben, sondern auch das Gefühl, daß allein der Wille, alles
zur höchsten kompl. Vollendung der Konzerte daran zu
setzen, bei der Aufstellung herrschen, und allein der Gedanke
an allem das Beste vom Besten zu bringen, ausschlaggebend
war. Das sehen wir z. B. an der Aufstellung der Solisten.
Sind auch noch nicht die Verhandlungen mit allen Künst-
lern abgeschlossen, so sind wir doch schon in der Lage, fol-
gende Namen fest nennen zu können: Edith von Voigt-
länder (Violine), Kammervirtuosen Kraft-Gröpp (Klavier),
Professor Piening (Cello), Professor Mag von Kauer (Kla-
vier). Außerdem ist für einen Kammermusikabend das be-
rühmte Große-Quartett aus Wien gewonnen worden.
Eins der Konzerte ist als ein Brahms-Gedächtnis-Abend
gedacht, ein anderes ist zu einem Beethoven-Abend aus-
gebaut. Ein Programm ist der Romantik gewidmet, wieder
andere gedenken besonders der jungen aufstrebenden deut-
schen Komponisten. Aufgeführt werden die Konzerte von
dem städtischen Orchester Herford und dem Opernhaus-
orchester Hannover. Es ist hoch erfreulich, daß die ideale
Verbindung Herford-Hannover auch in diesem Jahre wieder
hergestellt worden ist, trotzdem auch Herford jetzt mit einem
neuen Orchester aus nur erstklassigen Künstlern zusamen-
gesetzt antreten kann. Alles weitere über die Konzerte, den
Vorverkauf usw. ist aus einer Beilage zu erfahren, die in
nächster Woche in den hiesigen Zeitungen erscheinen wird.

13. **Pfarrerereinführung.** Am kommenden Sonntag wird
im Vornmittagsgottesdienst der Nachfolger des emeritierten
Pastors Gottschalk in der Münsterkirche eingeführt
werden. Die feierliche Einführung des Pastors Meier-
bold vollzieht Superintendent D. Niemöller-Enger. Da-
rauf hält der neue Geistliche seine Amtseinführung. Die
Feier wird von Vorträgen des Pastors und des Kirchen-
chors begleitet sein.

14. **Vortrag im Schützenhof.** Der Vortrag über die „Christliche
Wissenschaft“ von Herrn Charles Ohrenstein findet morgen nach-
mittag 5 Uhr im Schützenhof zu Herford bestimmt statt. Herr
Ohrenstein ist ein von der Witterliche anerkannter Lehrer der
Christlichen Wissenschaft und ein langjähriger Leiter dieser großen
religiösen Bewegung, welche seit Jahren in hochherziger Weise viel
zur Beseitigung der Not in Deutschland beigetragen hat. Der Besuch
des Vortrages ist in dieser ersten Zeit allen sehr zu empfehlen.

15. **Verein der Kunstfreunde.** Am kommenden Dienstag, 27.
d. Mts., veranstaltet der Verein wieder einen seiner beliebten Vor-
tragsabende. Als Redner ist Professor Ferdinand Gregori-Berlin
bestimmt, der über das Thema „Hauptfiguren aus Goethes Faust 1.
und 2. Teil“ referieren wird.

16. **Minden.** Infolge der Höhe der Fleischpreise erstrebt man
hierbei seitens der Stadtverwaltung wie großer Vereinigungen,
z. B. der Eisenbahner, Ermäßigung der Preise. Sollte dies ohne
Erfolg bleiben, so wollen die Eisenbahner selbst Vieh kaufen und
Schlachten lassen. Auf Grund von Verhandlungen der Stadt mit der
Fleischgewinnung sollen vor weiteren Beschläffen Probeschlachten
im Gegenwart der Schlachthofkommission vorgenommen und dann
alles genau berechnet werden. Die Schlachter behaupten, sie könnten
gutes Fleisch nicht billiger wie jetzt verkaufen.

Die Aufräumarbeiten in Oppau.
Mannheim, 23. Sept. Am gestrigen Tage und in der
Nacht zu heute sind die Aufräumarbeiten in Oppau
mit aller Energie betrieben worden. Genaue Zahlen über
die Höhe der Opfer können noch nicht angegeben werden,
doch ist zweifellos unter dem ersten Eindruck der Kata-
strophe eine starke Ueberschätzung erfolgt. Die Unverse-
hrtheit des bayerischen Ministerpräsidenten in Berlin wird auch
dabei benutzt werden, in der Frage der Hilfsaktion ein ein-
seitiges Vorgehen zwischen der Reichsregierung und Bay-
ern zu sichern. Das Rote Kreuz wird sich ebenfalls in den
Dienst der Hilfsaktion stellen. Das bayerische Landwirt-
schaftsministerium ist bemüht, zur Versorgung der Kranken
und Verletzten erhöhte Milchmengen nach Ludwigshafen zu
senden. Zur Versorgung von Ludwigshafen mit Mehl und
Kartoffeln sind die notwendigen Vorkehrungen getroffen.
Auf dem ebenfalls der Badischen Anilin- und Soda-
fabrik gehörenden Beunawerk ist unter der Arbeiterenschaft
eine gewisse Beunruhigung entstanden. Die Direktion macht
daher durch Anschlag bekannt, daß eine ähnliche Gefahr für
das Beunawerk ausgeschlossen ist und daß auch für Oppau
einschneidend feststeht, daß eine Explosion der Ammoniat-
fabrik nicht erfolgt ist.

Gerichtssaal

Bielefeld, den 22. September.

Die Straftat, die heute dem Schwurgericht zur Beurteilung
vorlag, war wiederum ein schwerer räuberischer Überfall auf ein
einsam liegendes Gehöft. Die Angeklagten waren auch wiederum
zwei junge Burschen, nämlich der 17 Jahre alte Ristenbelleber Wil-
helm Schreck von Spradow und der über 18 Jahre alte Al-
brecht Friedrich Schirmeyer aus Muccum bei Bünde, die be-
schuldig waren, gemeinschaftlich mit vier noch nicht ermittelten
fremden Burschen aus Osnabrück sich an dem in der Nacht zum 22.
Dezember d. J. ausgeführten schweren Raube auf das Kirchhoff'sche
Gehöft in Muccum beteiligt zu haben. — Als der Landwirt Kirchhoff
am Abend des 21. Dezember seine an der Tanne liegende Gästefel-
lkammer betrat, drangen vier darin anwesende fremde Kerle auf ihn
ein, wovon einer der selben, den Revolver auf ihn richtend, ihn auf-
forderte, ihnen sein Geld herauszugeben. Er wurde unter steter
Drohung gezwungen, den Raubgejellen alle seine Beihilfen zu öf-
nen, wo er sein Geld und seine Wertgegenstände hatte. Dem gemein-
gefährlichen Gesindel waren etwa 200 Mark Papiergeld, einige Zi-
garren und andere Sachen in die Hände gefallen. Auch der ge-
meinsame Verbrecher kann eine gewisse Noblesse an den Tag legen und
so haben unsere Banditen den Beschlagnahmenden, dessen Frau schwer krank
darniederlag, auf seine Bitte, man möge ihm doch wenigstens 10 M.
zurückgeben, großmütig 20 Mark zurückgegeben. Auch hat man ihm
die Butter und die Fleischwaren für die Kranke gelassen.

Der Gerichtshof verurteilte nach längerer Verhandlung die
Stromer zu exemplarischen Strafen. Schirmeyer erhielt 5 Jahre
Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust, während Schreck, dem mil-
dernde Umstände zugestanden wurden, mit 2 Jahren Gefängnis da-
vonkam.

Der Prozeß wegen Landfriedensbruches gegen den unabhän-
gigen Stadtverordneten Walkenhorst und Gen., der bekanntlich
in der vergangenen Schwurgerichtsperiode verurteilt wurde, wird in
der kommenden Woche wieder aufgenommen werden. Wie verlautet,
sind zu dem Prozeß, der mehrere Tage in Anspruch nehmen wird,
etwa 150 Zeugen geladen worden.

Sport

Der morgige Sonntag steht im Zeichen des Arbeiter-
fußballsportes, und sind sehr gute Spiele zu erwarten.
10 Uhr morgens: Eichenkrantz 1. Jgd. — Schweicheln
1. Jgd. 11 Uhr morgens: Jahn 2. Mannsch. — Wilske
1. Mannsch. 2 Uhr nachmittags: Eichenkrantz 1. Mannsch.
— Jahn 1. Mannsch. 1/4 Uhr nachmittags: Sundern
1. Mannsch. — Hillegossen 1. Mannsch. —
Sämtliche Spiele werden auf dem Völsbruch aus-
getragen. K.

Wirtschaftsleben

Devisenkurse.

	23. Sept.	22. Sept.
Telegraphische Auszahlungen:	Geld Brief	Geld Brief
Amsterdam-Rotterdam	100 Fl. 3436,55	3443,45 3434,05
Brüssel-Antwerpen	100 Frs. 766,70	767,80 767,90
Christiania	100 Kr. 1363,60	1366,40 1376,60
Kopenhagen	100 Kr. 1923,05	1923,95 1930,55
Stockholm	100 Kr. 2372,60	2377,40 2376,10
Helsingfors	100 Finnische M. 169,80	169,70 171,80
Italien	100 Lire 444,56	445,45 443,5
London	1 Pf. Sterl. 404,80	405,70 401,55
New York	1 Doll. 108,14	108,35 108,61
Paris	100 Frs. 766,95	763,55 766,70
Schweden	100 Kr. 1563,10	1566,90 1575,60
Spanien	100 Ptas. 1403,55	1406,45 1398,60
Wien (alt)	100 Kr. 9,23	9,97 9,53
Wien (neue)	100 Kr. 126,10	126,40 126,65
Budapest	100 Kr. 16,43	16,52 14,48

Der Wert der Mark in Wien:

	in 22. Sept. 21. Sept.	in 22. Sept. 21. Sept.
Holland	4,9 4,9	5,0 5,0
Belgien	10,4 10,4	3,9 3,9
Norwegen	8,2 8,2	10,5 10,5
Dänemark	5,8 5,8	4,2 4,2
Schweden	4,7 4,7	5,6 5,7
Italien	17,5 18,0	

(Berechnet nach den in Berlin festgesetzten Kursen für telegraphische
Auszahlungen.)

Schuhe, Lederwaren, färbt man wie Braunschem Wilbra.
Wilhelm Brauns, G. m. b. H. Quadenbure a. H. Verl. Sie Grafisch. Nr. 2

Unsere heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Verantwortlich für den Inhalt i. V. Willy Schneider;
für die Anzeigen: Georg Bese; beide in Herford.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Herford.

Stadttheater Herford. Abonnements- Bedingungen.

Es werden 2 parallel laufende Abonnements, Montag
und Freitag, jedes 14 Schau- und Lustspiele, 6 Operetten
und 6 Opern umfassend, eingerichtet. Die Eintragung in
die Abonnementsliste auf Grund der Abonnementsbedin-
gungen bildet einen rechtmäßigen Vertrag zwischen dem
Abonnenten und der Direktion des Stadttheaters.

Vorstellungen, welche infolge behördlicher Bestimmun-
gen, Unruhen oder politischer Streiks nicht gegeben werden
können, entfallen ohne Rückerstattung der Vornote.

Abonnements werden nur für die ganze Spielzeit aus-
gegeben (26 Vorstellungen).

Das Abonnement ist im allgemeinen nicht übertragbar,
jedoch ist dies innerhalb der Familie oder des Verwandten-
kreises zulässig. Nicht gestattet ist der geheime oder öffent-
liche Handel mit Abonnement oder Eintrittskarten, nament-
lich nicht für gewerbsmäßige Abgabe an dritte Personen
zum Verkauf.

Wird im Laufe der Spielzeit, durch eine zur Zeit nicht
in Rechnung zu stellende Verteuerung des Theaterbetriebes
eine Erhöhung der Eintrittspreise unvermeidlich, so sind
auch die Abonnenten zur Zahlung der entsprechenden
Preiserhöhung verpflichtet.

Bei außergewöhnlichen Gastspielen erster namhafter
Künstler erfolgt auf alle Eintrittskarten (auch für Abon-
nenten) ein Extra-Aufschlag.

Die Eintragungen in die Abonnementslisten, sowie auch
gleichzeitig die Ausgabe der Abonnementskarten erfolgt von
Dienstag, den 27. d. Mts., ab im Zimmer 99, 2. Stock, des
hiesigen Rathhauses in der Zeit von 10—1 Uhr und 2—5 Uhr.

Abonnements- Preise.

1. Parkett	334 M
1. Parkett 1.—3. Reihe	300 M
1. Rang 4.—8. Reihe	300 M
2. Parkett	224 M
Parterre	158 M
Parkettloge	184 M
Parkettlogen	334 M
Mittelloge	300 M
1. Rang, Mitte, 1. Reihe	370 M
1. Rang, Mitte	334 M
1. Rang, 2. und 3. Reihe	217 M
1. Rang, 4. Reihe	217 M
1. Rang, Seite	334 M
2. Rang, 1. Reihe	184 M
2. Rang, 2. Reihe	140 M
Ranglogen	158 M

Direktion Paulsen.

Nachdem gemäß Beschlüssen der städtischen Körper-
schaften das hiesige Stadttheater einer den Ansprüchen der
Neuzeit entsprechenden durchgreifenden Renovierung unter-
zogen worden ist, wird es nunmehr am 15. Oktober seinem
Zweck als Kunst- und Bildungsstätte der Einwohnerschaft
der Stadt übergeben werden.

Mit der Theaterfrage wurde gleichzeitig die Orchester-
frage in großzügiger Weise gelöst, sodaß jeder den neuen
solange entbehrten künstlerischen Darbietungen vollstes
Vertrauen entgegenbringen darf.

Soll das Stadttheater Herford eine Stätte wirklicher
gediegener Kunst sein und bleiben, so bedarf es der Unter-
stützung aller Kreise.

Ausverkaufte Abonnements bilden das Fundament für
die Lebenskraft des neuen Unternehmens.

Der Magistrat.

Zum Viehmarkt am 30. d. Mts. ist wegen der in der
Umgebung herrschenden Schweinepest der Auftrieb von
Schweinen verboten.

Herford, den 22. September 1921.

Die Polizei-Verwaltung.

Kohlenverkauf auf Marke 10.

Am Montag, den 26. September d. J.: Braun-
kohlenbriketts (18 M): Bezirk 3, Stranghörer; Be-
zirk 5, Stort; Bezirk 13, Friedemeyer; Bezirk 18, Weiner.
Ortskohlenstelle Herford-Stadt.

Guldronet.

wer Süßstoff verwendet.

Er ist gut, billig und beständig!

1 H.-Brikett (Süßstoff von 1 Pfund Zucker) nur 25 Pf.

1 Tablette = 1/4 Brikett Zucker genügt für eine

Tasse Kaffee, Kakao, Tee usw.

Schachteln mit 100 200 u. 500 Tabletten

DM. 1.40 2.60 6.—

Erfolgreich in Kolonialwaren-, Drogeriehandlungen

und Apotheken.

Fr. Schaminski Rohproduktenhandlg.

Telefon 996

Holländstr. 27. Einfaßr.: Endothelstr.

Ständiger Ankauf von Alt-Eisen, Lumpen, Metallen

und Papier. Jede Menge wird abgeholt.

A n - u n d V e r k a u f

getragener Garderobe.

Beteiligung!

Erfahrener und routinierter Alter Kaufmann wünscht
sich an einem bestehenden, nachweislich einträglichen oder
aussichtsreichen, neu zu gründenden größeren od. kleineren
Unternehmen in Bielefeld, Herford od. Umgebung mit einem
Kapital bis zu 1 Million Mark, still oder bedingt tätig zu
beteiligen. Angebote unter B. S. 29 an die Annoncen-Expe-
dition P. Heidemann, Herford, Postfach 200.

Café Germania

Sonnabend

Operetten-Abend

neuer Komponisten.

Sonntag von 11½—1 Uhr

Frühschoppen-Konzert

Nachmittags von 4 Uhr

Wienerwalzer

Von 8—12 Uhr Stimmungs- u. Wunschabend

Ältere erfahrene

Schlosser gesucht.

Wohnungen vorhanden.

Simonswerk, G. m. b. H.

Rheda, Bez. Minden.

Maschinenschlosser

zur Reparatur und Ueberwachung von Dampfmaschinen
und Explosionsmotoren, an selbständiges Arbeiten ge-
wöhnt, für dauernde Beschäftigung gesucht.
Baugeschäft Wilhelm Scheidt, Herford.

Verein der Kunstfreunde, Herford

Dienstag, den 27. September,

abends 7½ Uhr im Saal des

„Weinklub“ hierselbst

VORTRAG

des Herrn Professor Ferdinand

Gregori aus Berlin

Hauptscenen

aus Goethes „Faust“

I. und II. Teil durch

überleitende Worte verbunden.

Karten für Mitglieder und

Schüler 3 Mk., für Nichtmit-

glieder 7 Mk., sind in der

Menckhoff'schen Buchhandlung zu haben.

!! Sommerproben !!

unentgeltlich mit

Frau Elisabeth Frucht,

Gannover D 42. Schließ. 238.

Die neuen Herbst-Moden für Herren- und Knaben-Kleidung

Durch frühzeitige Einkäufe sind wir in der angenehmen Lage, unserer werten Kundschaft die **grösste Auswahl zu allerbilligsten Preisen** zu bieten. Benutzen Sie die Gelegenheit schon jetzt, Ihren Bedarf zu decken, da die Waren fortwährend im Preise anziehen.

Herren-Ulster 1- und 2rhg. 325 M.
gute haltbare Qualitäten 590, 375, 325 M.
Herren-Schlüpfer und Raglans Flausch, Fischgräten-Muster 475 M.
Herren-Anzüge schicke Formen, strapazierfähige Stoffe 375 M.
Bozener Mäntel 245 M.
Loden-Strichware, impr. 360, 290, 245 M.
Gummi-Mäntel 415 M.
beste Qual., Marke Continental 750, 575, 415 M.

Loden-Joppen 168 M.
geschlossene Form, warme Abfütterung m. Falten 325, 240, 168 M.
Herren-Hosen 95 M.
in nur modernen Streifen 245, 165, 95 M.
Knaben-Anzüge 105 M.
prakt. hochgeschl. Formen 150, 125, 105 M.
Knaben-Anzüge 165 M.
moderne Jacken- und Schlupf-Facons 290, 220, 165 M.
Knaben-Paletots und Schlüpfer 145 M.
reiz. Neuheiten 220, 165, 145 M.

Herrenstoffe reichhaltig sortiertes Lager **sehr preiswert.**
Elegante Massanfertigung unter bewährter Leitung.

Rosenbaum & Co.

Größtes Haus für Herren- und Knaben-Moden.
Alter Markt.

Erna Siebert
Erldi Klose
Verlobte
Lantenthal September 1921 Herford i. W.

Spezialhaus für Damenputz
M. STERNHEIM

Alter Markt 11 HERFORD Fernruf 245
empfiehlt grosse Auswahl in garnierten

Damen- und Kinderhüten

Alte Hüte werden **schnell und billig** umgearbeitet.

Damen- und Herrenhüte innerhalb 10 Tagen nach neuesten Formen **umgepresst.**

Martensfreie Bezett-Breitens
hergestellt aus vorzügl. Brennstoffen, tolleale Heizkraft, kommen Bechenfots gleich, aber im Preise ganz bedeutend niedriger, geeignet für Hausbrand, insbesondere Industrie. Man bestelle baldigst Probewaggons, da ab 11. 1. 21 enorme Frachterhöhung. Zu haben:
Kohlenhandlung Strangböhner Nachf.
Herford Westf. * Fernruf 642.
Brennstoffhandl. S. Coring, Herford Westf.
Westf. Lipp. Brennstoffzentrale,
Herford Westf. * Fernruf 432.

Betten,
Federn, Daun und Bettinlett-Stoffe kauf. Sie reell u. vorteilhaft in d. altbek. Betten-Spezialhaus **Pecher & Co.**
in HERFORD, Kurfürstenstr. 24.
Prob. u. Preisliste kostenfr. Lagerbesuch empfehlensw.

Bauschule Rastade Oldbg.
Polierkurse u. Vorb. auf die Meisterprüfung in 1. b. 2. Sem. Progr. Mk. 2.—
Technikum Lemgo
Maschinenbau, Elektrotechnik, Hoch- u. Tiefbau, Steintechnik, Neue Laboratorien.

Kartoffeln, Zuckerrüben, Stedrüben, Zuckerschmelz, Buchenbrennholz, schw. Brennstoff, Holzbohlen, Torfstreu, Torfmuß, Hafer, Mais, Bohnen, Gerste, sämtliche Schrote und Kleien, Stroh, Häfel.

Eigene Schrotmühle
jeder kann seine Ware sofort wieder mitnehmen.

S. Müller jr.,
Engerstr. 32. Telefon 110.

G. KÖNIG'S
Lichenbörger
PFLASTER
Probaf
pedicorinal
sind doch die Besten!
Zu haben in Apotheken u. Drogerien

Stets in gleicher Güte, stets gleich begehrt, stets gleich hilfreich bleiben
Goldstein's Späne

Chemische Reinigungsmittel
Vertrieb Firma **Heine Hoppe**
Grosshandlung Herford.

Am 7. Oktober 1921
beginnen in meiner **kaufm. Privatschule** in Herford die neuen **Handelsturse.**
42. Schuljahres.
1. für Schüler und Schülerinnen mit Volksschulbildung,
2. für Damen und Herren m. höherer Schulbildung,
3. Kurse für Landwirtschaft, fähige und -Fächer,
4. Besondere Kurse in Stenographie, Rechenlehre, Schönschreiben, Buchführung, Rechnen etc.
Ueberfahrtsplan kostenlos. Tages- und Abendunterricht. Anmeldungen werden täglich von 8-5 Uhr im Sekretariat der Schule, Mindenerstrasse 6 entgegen genommen.
Diplom-Kaufmann **Albert Oswald, Herford,**
Femruf 561
bered. Bäderrevierfor.

Handelsturse.
42. Schuljahres.
1. für Schüler und Schülerinnen mit Volksschulbildung,
2. für Damen und Herren m. höherer Schulbildung,
3. Kurse für Landwirtschaft, fähige und -Fächer,
4. Besondere Kurse in Stenographie, Rechenlehre, Schönschreiben, Buchführung, Rechnen etc.
Ueberfahrtsplan kostenlos. Tages- und Abendunterricht. Anmeldungen werden täglich von 8-5 Uhr im Sekretariat der Schule, Mindenerstrasse 6 entgegen genommen.
Diplom-Kaufmann **Albert Oswald, Herford,**
Femruf 561
bered. Bäderrevierfor.

Abaris
Seifenpulver
verbesserte Qualität, wieder lieferbar.
Drogerie Schmidt,
Fernspr. 194, Gehrenb. 4, Herford.

Herren-Hüte
ob Filz oder Velour werden auf neu umgeprägt in 4-5 Tagen.
L. Müller, Steinstr. 6.

Tischler
kaufen
Marmor-
Waschtischaufsätze sehr billig bei
F. Mertens, Bielefeld.

Paletot
Fast neuer
wird zu klein, billig zu verkaufen.
Hollandstraße 36.

Getragene Damen Sachen
zu verkaufen.
Waltgerietstr. 37, 1. Etg.

Zu kaufen gesucht:
1 Gleichstrom-Motor 5 PS (betriebsfähig), eine Langloch-Bohrmaschine, eine Band-säge, einen Abstrichter od. eine Diätenhobelmaschine.
Angebote mit genauer Beschreibung nebst Preis erbitten an die Geschäftsstelle d. Btg. unter Nr. 1816.

Krätzeheilung
Ohne Einreibung des Körpers dient **Barachol** garantiert sicher durch Einreibung der Hände. Niederlagen:
Altstadt, Apotheke Drogerie Schmidt
Marktrogger, Gehrenb. 4

Versteigerung.
Am Montag, den 26. Sept., mittags 12 Uhr verfielgere ich im Bürgerverein
1 Schreibfisch, 1 Schreibmaschine, 1 kompl. Strickmaschine, 1 Häfelmaschine, die Haus- und Küchengeräte, sowie 1 Posten Stoffe u. Stoffreste (welche infolge Brandungslid beschmutzt sind) mifß gegen Barzahlung. Besichtigung von 11 Uhr ab.
R. Formel, Auktionator.
Hollandstraße 49.

Zu verkaufen:
Kronleuchter mit Kristallverzierung für Gas, Petroleum, Elektr. Licht und versch. andere Lampen, Gaslofen, Schirm, Stühle, Noten- und Garderobenständer, besserer Ofen mit Ofenschirm, Vorhang und Rasten, Küchenschrank, Topfschrank, 1 großer Waschtisch und 1 kleinerer Spülstein.
Friedhofstraße 31.

Dachziegel
hat abzugeben
Fritz Pegel,
Hämelingerstraße 6.

Geschäftsbaus
an der Hauptstraße Herfords mit leerstehendem Laden u. Werkstatt zu verkaufen. Angebote unter 1794 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Damenpelzkragen
zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 1781 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gebrauchspferden
für Landwirtschaft und Industrie geeignet, schweren und leichteren Schlages vorrätig.
S. Goldstein & Sohn,
Pferdehandlung.

Wer verkauft?
Wir suchen überall verkäufliche **Häuser**
mit und ohne Geschäft, Bäder, Gasthöfe, Hotels, Fabriken, Zingelien, Mühlen, Landwirtschaften usw. zwecks Unterbreitung an vorgem. Käufer. Besichtigung kostenlos. C. S. Gülke & Co., Hannover.

Auf zur Bielefelder Schach-Befehlshalt!
Dort bekommen Sie Ihre Schache schnell, gut u. sauber besichtigt und repariert. Vor allen Dingen la. Kernleder und mäßige Preise. Auf Schalen u. Abfälle kann jederzeit gewartet werden, auch am Freitag und Sonnabend.
L. Rige, Herford
Bäderstraße 8.

Frau Horn
Hollandstraße 36
wieder zu sprechen.

Da wir zu günstiger Zeit eingekauft haben, können wir folgendes

vorteilhaftes Angebot in Kleiderstoffen

Nur solange der Vorrat reicht. machen. Nur solange der Vorrat reicht.

Blusenstoffe: hübsche helle und mittelfarbige Streifen per Meter **Mk. 13.—, 18.—, 24.—, 26.—**
Blusenstoffe: reine Wolle, moderne Streifen per Meter **Mk. 38.—, 40.—, 45.—, 48.—**
Karierte Kleiderstoffe: für Kinderkleider p. Mt. **Mk. 18.—, 20.—, 22.—, 24.—**
Karierte Kleiderstoffe: für Damenkl., reine Wolle, 105 cm br. Neuheiten p. Mt. **Mk. 75.—, 80.—**
Einfarbige Kleiderstoffe: reine Wolle ca. 100 cm breit Popeline per Meter **Mk. 65.—**
Einfarbige Kleider-u. Kostümstoffe: reine Wolle ca. 130 cm breit

Gabardine per Meter **Mk. 110.—, 115.—**
Gabardine Foulé per Meter **Mk. 135.—**

E. & M. Becher, Herford i. W.
Bäckerstrasse 22 Bäckerstrasse 22

Wohnungstausch!
Wer tauscht eine 4 Zimmerwohnung mit Gartenland, Stallung u. Rubehör gegen eine ähnliche?
Gefl. Angebote unter 1839 an die Geschäftsstelle d. Btg.

Bess. Herrenwohnung
v. fädt. angestelltem Herrn zum 28. 9. oder 1. Oktober gesucht. Angebote unter 1827 erbitten an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wer tauscht 2 gelegene Zimmer
gegen 2 schöne Zimmer in meiner Wohnung.
Dr. med. Schmidt,
Eberdifferstraße.

Selbständiger Kaufmann
sucht vorübergehend auf 3-4 Wochen gut
möbliertes Zimmer.
Angeb. n. G. S. 1836 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Junger Kaufmann sucht guten
Privat-Mittagstisch
Gefl. Angebote mit Preisangabe unter 1838 an die Geschäftsstelle d. Btg. erbitten.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer
(mögl. mit Klavier) erst. auch 1 Zimmer für 1. 10. gesucht. Bevorzugt Nähe Rennstr. Gefl. Angebote unter 1857 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen
stellen bei gutem Verdienst ein
Gerforder Pfaffavabesen- und Bärtenfabrik August Weith,
vorm. Werth & Blumenthal.

Mehrere Hilfs-Arbeiter
ge sucht.
Breder & Kruse
Möbelfabrik
Sundern.

14-16jährige Jungen
für unsern Betrieb Dettinhausenweg gesucht.
Gerforder Teppich-Fabrik Korte & Co., G. m. b. H.

Aushilfe.
Wegen Erkrankung meines jetzigen, suche ich sofort für mein Geschäft ehehliches Fräulein.
Jakob Schmitt,
Sittbergstr. 1.

Plätterinnen
und **Plattlehrlinge**
stellt ein.
J. Eisbach & Co., A. G.

Schulentlass. Junge
der radfahren kann, als Bote gesucht. Schulzeugnis ist vorzulegen.
Gerforder Effen- und Blechwarenfabrik, Bergstrasse, Fr. Streuber.

Auf sofort oder 1. Okt.
ein in Küche und Hausarbeit erfahrene
Mädchen
gegen guten Lohn u. guten Behandlung sucht
Frau Hermann Schmeyer,
Baderwegstr. 31.

Für kleinen Betrieb
täglich selbständiger
Bonbon-kocher
zu bald gesucht.
Angebote unter 1844 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Mehreres einfaches Fräulein
sucht
Stellung
in kleinem, ruhigem Haushalt bei bescheid. Ansprüchen. Gefl. Angebote unter 1847 an die Geschäftsstelle d. Btg.

Mehrere Hilfs-Arbeiter
ge sucht.
Breder & Kruse
Möbelfabrik
Sundern.

Für sofortigen Eintritt
suche ich einen tüchtigen **Holzmaier,**
sowie einen tüchtigen **Möbellackierer.**
Gefl. Angebote erbittet
Möbelfabrik Hubert Melchers,
Heinsberg (Rhld.),
Hochstr. 126/27, Fernr. 140.

Detriebkapital
durch Akzeptstausch für Handel, Gewerbe und Industrie. Aufw. Rückb. beflüg.
J. Domke, Berlin N 207
Schönhauser Allee 44.

verfügt unter Garantie
Bin jede Woche in Herford.
Herrn. Griebel, Kammerei
Bielefeld, Wittenlindstr.

Ordentlicher Laufbursche
i. Alter von 14-15 Jahren, der auch radfahren kann, gesucht.
Gerforder Zeitung für Stadt und Land
Rennstraße.

Vorstreicher
ge sucht.
Aug. Schmidt Nachf.
Möbelfabrik.

Sauberes Mädchen
für die Kantine ge sucht.
J. Eisbach & Co., A. G.

Großer politischer Nachrichten dienst
Vossische Zeitung
Berlin

Am Montag Runkeln
abzugeben Kleinbahnhof
Blumenhorst,
Eckum, Telefon 378.

Ungeziefer

Unter
Mann bald sprach ergo lich mit S. Privatfont vor, dem sie Unterw schenwürde suchers Reil ausstellte, sie um ein wort murt wenn es d. bischen Gr Die Angos

Unter
Mann bald sprach ergo lich mit S. Privatfont vor, dem sie Unterw schenwürde suchers Reil ausstellte, sie um ein wort murt wenn es d. bischen Gr Die Angos

Unter
Mann bald sprach ergo lich mit S. Privatfont vor, dem sie Unterw schenwürde suchers Reil ausstellte, sie um ein wort murt wenn es d. bischen Gr Die Angos

Unter
Mann bald sprach ergo lich mit S. Privatfont vor, dem sie Unterw schenwürde suchers Reil ausstellte, sie um ein wort murt wenn es d. bischen Gr Die Angos

Herforder Zeitung

Bezugs-Preis 4.00 Mark
monatlich. Bei Postbezug
4.00 Mark und Postgebühren. Die
Zeitung erscheint täglich, außer
Sonntagen und Feiertagen, mittags

für Stadt

und Land

Druck und Verlag Fr. Kühle
Geschäftsstelle: Herford,
Kreuzstraße 29/31



Telefon Nr. 63 und 154
Postfach Nr. 5796
Scheidt & Hammer

Anzeigenpreis 40 Pfennig
die 10 Spalten. Die 1. Spalte oder
deren Raum für Stadt u. Land-
kreis Herford, sonst 50 Pfennig.
Kleinanzeigen die Zeile 2.50 Mark.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Amstlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 224.

Herford, Sonnabend, den 24. September 1921

39. Jahrgang.

Unter fremder Willkür.

Die gepeinigten Stadt Trier.

Das Verhalten der französischen Besatzungstruppen in dem vielgeplagten Trier wird von Tag zu Tag skandalöser. Die Bevölkerung ist auf das Schwerste an Leib und Leben gefährdet. Wer die Vorgänge dort nicht mit eigenen Augen gesehen hat, kann sich kaum einen Begriff machen von der Brutalität und der zynischen Rohheit dieser Soldateska. Früher kam es in der Hauptsache nur auf der Straße zu Belästigungen der Passanten; heute sind die Einwohner sogar in ihren Häusern nicht mehr sicher vor Gewalttaten aller Art, die deutlich erkennen lassen, daß die militärische Disziplin stark gelockert ist. Auf Schritt und Tritt merkt man die Verlotterung der Truppen. Es sind nicht mehr einzelne fragwürdige Individuen, welche die Exzesse begehen, es sind ganze Gruppen, ja sogar Patrouillen, welche sich in Ausübung ihres militärischen Dienstes befinden.

Die Offiziere finden vielleicht sogar Gefallen an solcher Malträtierung der Deutschen und lassen darum den Dingen ihren Lauf, oder aber sie wagen es nicht, mit der gebotenen Strenge einzuschreiten. Meutereien sind sowieso schon an der Tagesordnung, und zwar nicht nur bei den schwarzen und kolonialen Mannschaften. Ueberhaupt unterscheidet sich in Trier das Gebaren der weißen Franzosen kaum noch von demjenigen ihrer farbigen Kameraden.

Bei der Fülle des Materials ist es natürlich nicht möglich, alle Fälle von Übergriffen und Gewalttaten aufzuzählen. Darum seien hier nur einige wenige, aber besonders markante verzeichnet und auch nur solche, die allein im ersten Drittel des Monats September zur polizeilichen Anzeige kamen:

In der Nacht zum 1. September überfielen drei französische Soldaten den Sattlermeister M. S. und schlugen ihn nieder, so daß er bettungslos liegen blieb. Der Mann ist seitdem bettlägerig und arbeitsunfähig.

Am 1. September drangen drei Franzosen auf den Arbeiter L. und dessen Braut Katharine D. ein, während diese beiden ahnungslos vor der Haustür der D. standen. Einer der Soldaten schlug dem L. mit der Faust ins Gesicht, in dessen die beiden andern die D. zu verewaltigen suchten. Da die Angefallene laut um Hilfe rief und einige Zivilpersonen näher kamen, ließen die Soldaten davon.

Am 1. September abends drangen drei Franzosen in die Wohnung der bereits im Bett liegenden Wäscherin Maria B. ein und vergewaltigten sie nacheinander unter Bedrohung mit Seitengewehren und Revolvern. Dann stahlen sie der Frau noch die Geldtasche mit 35 M. Inhalt. Seit diesem Überfall ist die Maria B. arbeitsunfähig.

Die kleinen Könige.

Von Elsa Maria Bad.

Es wunderte den Mann, der aus freierem Lande und leichteren Sitten zu uns kam, immer wieder: Wir hatten die großen Könige verabschiedet und waren teilweise recht stolz über diesen Trennungsschluß, aber wir hatten manche der kleinen Könige sitzen lassen. Die waren indessen mächtig gediehen und überzogen das Land mit ihrer Kiliput-berücksichtigung.

Der Mann, der gekommen war, sich über die Deutschen zu wundern, ging in ein Geschäft und wünschte den Inhaber zu sprechen. Das Besondere wurde rot vor Schreck und tuschelte leise mit der vorgelegten Dame. Diese sagte mit resoluter Höflichkeit, daß sie den Chef durchaus vertreten könne und zu Diensten stehe. Aber der Mann wollte nicht, und so gab es denn ein Flüstern in der Ecke und das Behrfräulein verschwand mit Trippelschritt im Allerheiligsten. Kehrete wieder und wisperte, daß sie den Herrn nicht herausrufen dürfe, denn er habe eine Konferenz.

Unter dem Zeichen der Konferenz fand der verwunderte Mann bald die ganze Stadt. Zwei Geschäftsleute im Gespräch ergaben bereits eine Konferenz. Er erwartete schließlich mit Sicherheit das Wort: „Audienz“, als er in ein Privatkabriolet eingelassen wurde. Er fand dort zwei Könige vor, denn die Firma hieß Schwarzkopf u. Rügemann. Daß sie Unterwäsche fabrizierten, minderte nichts an ihrer Herrschwürde; sie thronten schweigend und hörten des Besuchers Rede mit undurchdringlicher Miene. Als es sich herausstellte, daß der Redende etwas verkaufen wollte, wuschen sie um einen Zoll höher aus ihren Stühlen und ihre Antwort wurde wie Gnadenbeweis herniedergeträufelt. Denn wenn es doch ihr Geld kosten sollte, wollten sie auch ein bißchen Erbarmen genießen.

Diese Erbarmen wuchs im Quadrat zur Abhängigkeit. Die Angestellten waren deshalb tief Untertänigende, mit

Am 2. September nachts gegen 11 Uhr überfielen vier französische Soldaten in der Wirtschaft des R. den Wirt, bedrohten ihn und die Gäste und demolierten verschiedene Gegenstände.

Am 3. September überfielen drei Alpenjäger an der Römerbrücke den Maschinisten A. D. und seine Braut G. D., schlugen den Mann nieder, beraubten ihn seiner Geldtasche mit 250 M. Inhalt und versuchten die D. zu vergewaltigen. Dieser gelang es jedoch, sich loszureißen und wegzulaufen. Am 5. September gegen 11 Uhr nachts drangen drei französische Soldaten in das Haus des Invaliden M. K. ein, malträtierten dessen Sohn, der sie hinausweisen wollte, bedrohten ihn mit Seitengewehren und Revolver.

Am 14. September gegen 7 Uhr abends versuchten mehrere Marokkaner in den Rhythmus des Feldpolizeisergeanten B. einzudringen, um dessen dort mit Füttern des Viehs beschäftigte 16jährige Tochter zu insultieren. Der Feldpolizeisergeant wies die Marokkaner zurück, aber plötzlich kam noch ein weiterer Trupp von 20 Mann dazu. B. sprang in seine Wohnung und holte seinen Revolver. Inzwischen kamen ihm neun beherzte Zivilpersonen aus der Nachbarschaft zu Hilfe, worauf die ganze schwarze Bande die Flucht ergriff.

Wenn noch weiter berichtet werden muß, daß sich auch Offiziere von Belästigungen, Verleumdungen und tätlichen Angriffen auf Passanten nicht freihalten, französische Kriminalbeamte Kaufleute in ihren Läden provozieren und schikanieren, so kann man sich ungefähr ein Bild davon machen, welchen Reizen die Bevölkerung des also gepeinigten Trier täglich ausgesetzt ist.

Danziger Brief.

Der Wunsch, über die Vorgänge in unserem lieben alten Danzig gut unterrichtet zu bleiben, hat uns veranlaßt, einen hervorragenden polnischen Führer Danzigs für „Danziger Briefe“ zu gewinnen. Wir veröffentlichen heute den ersten. Die Red.

Vom ersten Tage an, wo die Schreckensstunde zu uns nach Danzig drang, daß wir von unserem deutschen Vaterlande losgerissen und eine „Freie Stadt“ werden sollten, stand als dunkelste Wolke an unserem Horizont unser Verhältnis zu Polen, von dem wir wohl wußten, daß es während der Friedensverhandlungen von Versailles die struppellosesten Anstrengungen gemacht hatte, zu dem sogenannten polnischen Korridor auch Danzig zu bekommen, und das auch seit unserer „Freisprechung“ unablässig am Werke ge-

denen man natürlich nicht gesellschaftlich verkehren konnte, von denen Devotion, Bewunderung der Ehepaarsprüche, ungeheures Beifallsgelächter für gelegentliche Witze erwartet wurde. Bis zur Unrede in der 3. Person — „Herr Pinneberg haben gestern gesagt, daß...“ — ja, bis zu dieser lächerlich besetzten Art verrenkte sich der Redefistil in den Kiliputkönigreichen. Und ungnädige kleine Könige machten es ebenso wie große — sie gaben Randbemerkungen aus der Zoologie.

So fand der fremde Betrachter die Könige zu Hause; in den Geschäftsvierteln vom 1. bis 5. Stock, im Hinterhause, in Speichern, im Telefonbuch — geschwollen von Machtgefühl, von keinem Zeitwandel angerührt. Und er sah sie in den Redaktionen thronen, wo die Audienzsuchenden antichambrieren mußten. Endlich zum unwirklichen Zeus vorgelassen, kam ihr verschüchtertes Wort selten zur Entfaltung; denn es trommelten ungeduldige Finger oder klapperte eine nervöse Schere, oder rasselte ein Telefon das Schlüsselzeichen, ehe man begonnen.

Es wurden denn Manne in der Gesellschaft Direktoren vorgestellt, und er glaubte, sie hätten Weltpläne zu gestalten. Aber es zeigte sich, daß sie eine Wach- und Schlafgesellschaft mit 5 Angestellten hatten oder einen okkultistischen Verein, oder verachtete Terrains.

Und es graute dem Manne aus Freiland und er schrieb dieser Sorte Deutschen einen Brief, als er heimfuhr, und schickte ihn mit Flaschenpost zum entschwindenden Lande. Darin stand: „Ihr seid Vorgesetzte oder Untergebene — Unteroffiziere oder Gemeine — Hammer oder Ambos — wann seid Ihr Menschen? Aufgeblasen in leerer Scheingröße oder zerquetscht in Minderwertigkeitsgefühl, könnt Ihr nur oben oder unten denken, doch so selten nebeneinander. Von 100 Menschen wie viele können sich klar und frei in die Augen sehen; noch weniger können reden, ohne sich zu vergrößern oder hinter den Worten zu verkröchen! Was nützt es Euch, Republikaner zu sein, da alles herrschen will!“

blieben ist, innerhalb des vielfach dehnbaren Versailler Vertrages nicht nur, sondern weit darüber hinaus seine Machtbefugnisse gegenüber Danzig zu erweitern. Gerade und krumme Wege mußten in gleicher Weise dazu dienen, wobei die Polen allerdings, wenn es über die Vertragsgrenzen hinausging, von dem ersten Kommissar des Völkerbundsrats Sir Reginald Tower sowohl, wie von dem zweiten jetzt amtierenden General Gaking, meist energische Zurückweisung erfuhren. Um so größer war die Bestürzung, als in der Eisenbahnfrage unlängst der Oberkommissar einen geradezu erschreckenden Spruch fällte.

Nach dem Versailler Vertrag sollten die Bahnen im Freistaat zwischen Polen und dem Hafen von Danzig mit Ausnahme „der in erster Linie den Bedürfnissen der Freien Stadt dienenden Bahnen“ unter polnische Verwaltung kommen. Die Hauptlinien von Dirschau und aus Pommern nach Danzig waren damit allerdings von vornherein Polen ausgeliefert. Aber nun hat der Oberkommissar den Polen auch alle übrigen Linien, die mit Polens Verbindung zum Hafen nicht das mindeste zu tun haben, den Polen zugesprochen, auch die, die lediglich Danziger Interessen dienen, wie die Sozialstrecke nach dem vielbesuchten Vorort Zoppot, Linien, die für unsere Nachbarverkehresbedürfnisse, für das Siedlungsleben die eigentlichen Lebensadern ausmachen. Ebenso ist den Polen das gesamte Eisenbahndirektionsgebäude und die umfangreiche Eisenbahnreparaturwerkstätte zugesprochen worden. In Gnaden hat man uns nur zugestanden die elektrischen und Kleinbahnen, die ohnehin Privatbesitz sind und als solche nicht fortgenommen werden können. Wie ein Mann hat Danzig in gewaltigen Massenversammlungen gegen diesen Raub protestiert, der Senat hat auch sofort energische Beschwerde beim Völkerbund eingelegt. In diesen Tagen sollte die Entscheidung darüber in Genf fallen, wohin eine Abordnung des Senats zur Vertretung unserer Interessen gegangen war, und mit gespannter Erwartung sah man dem Spruch entgegen. Vergeblich. Man hat in Genf die Verhandlungen darüber einfach abgelehnt und nur auf neue Verhandlungen mit Polen über diese Lebensfrage verwiesen.

Das Langen und Bangen in schwebender Pein dauert damit fort, ebenso beglücklich einer Reihe weiterer hochbedeutsamer Fragen, die uns schwere Sorgen bereiten und in Genf jetzt endlich gelöst werden sollten, so die Frage der militärischen Verteidigung Danzigs im Falle eines Angriffs und die dabei Polen zugewiesene Rolle, ferner die Frage der Errichtung eines Anlegehafens für polnische Kriegsschiffe in Danzig, eine Hintertür, durch die Danzig allmählich zu einem Garnisonort für polnische Marine-soldaten gemacht werden soll, so endlich die Finanzfrage. Alles wurde verschoben und „nähere Prüfung“ vorbehalten, so sehr die Danziger Delegierten auf Klärung drängten, bei der Finanzfrage u. a. mit dem Hinweis darauf, daß der Völkerbund den Freistaat Danzig ins Leben gesetzt, aber nur mit allerlei Pflichten und Lasten bepackt hat, ohne ihm irgendwelche finanzielle Hilfe angedeihen zu lassen oder auch nur die Möglichkeit zu geben, sich diese Hilfe selbst zu verschaffen. Und bei der Ueberweisung der letzteren Frage zur näheren Prüfung wurde noch kühl hinzugefügt, diese weitere Untersuchung sei nicht als Absicht des Senats zur Organisation einer Finanzhilfe aufzufassen. Mit leeren Händen stehen bisher unsere Delegierten in Genf da.

Inzwischen hat Polen Zeit, weiter zu intrigieren. In welchem Geiste, dafür hat dieser Tage wieder ein drastischer Vorfall ein deutliches Zeugnis geliefert. Es kam eine Anzahl skandinavischer Journalisten durch Danzig, um eine Reise nach Warschau zu unternehmen. Sie wurden von Kopenhagen aus geleitet von einem Polen und hier von den Vertretern der hiesigen polnischen Behörde empfangen, während die Danziger Regierung und die Berufsvertretung der Presse noch nicht einmal mit einer Zeile Kenntnis erhielten. Von polnischen Herren, die sich durchaus als Hausherrn gebärdeten, wurden dann die fremden Gäste herumgeführt. Es wurde ihnen eine Reihe alter ferndeutscher Gebäude als polnische Sehenswürdigkeiten vorgesetzt, und bei einem offiziellen Empfang durch den polnischen Generalkommissar v. Plucinski wurden sie von diesem mit einer Ansprache begrüßt, in der die vielfache Wendung vorkam, Danzig sei „leider für Polen noch Ausland, aber es werde darin demnächst ein radikaler Wechsel eintreten“. Natürlich, daß diese Wendung hier, wenn auch nicht gerade Ueberraschung — man kennt ja das polnische Herz schon lange — aber wegen ihrer deutlichen, herausfordernden Offenheit lebhaftes Aufsehen und Entrüstung hervorgerufen hat, was auch darin zum Ausdruck gekommen ist, daß die Deutsche Partei für Fortschritt im Volkstag — so heißt verfassungsgemäß das Danziger Parlament — sofort eine Interpellation eingebracht, was der Senat hierzu zu tun gedenkt. Es wird also in kurzem im Volkstag wieder einmal eine lebhafte Polendebatte geben.

Im übrigen hat das Freistaatsparlament gegenwärtig Ferien. Aber die jetzige Ruhe wird auch aus anderen Gründen als aus jener polnischen Veranlassung schweren Stürmen weichen. Am Anfang Oktober kommt vor dem Schwurgericht der Prozess gegen die beiden Kommunistenführer Rahn und Schmidt zur Verhandlung, die im August in offener Sitzung des Volkstages verhaftet wurden und, nachdem sie schon vorher dauernd wüsten Anfang verübt hatten, nun wegen Gewalttat gegen den Volkstag auf Grund des § 105 des Strafgesetzbuches angeklagt sind, worauf eine Strafe bis zu 5 Jahren Zuchthaus steht. Auf den Ausgang dieses Prozesses, der allerdings ziemlich zweifelhaft erscheint, ist man begreiflicherweise sehr gespannt. Nicht zweifelhaft dagegen ist, daß die Nachwirkungen so oder so tief sein werden.

Auszug

aus dem Verwaltungsbericht der Provinzial-Lebensversicherungsanstalt von Westfalen für das 6. Rechnungsjahr 1920.

Das Berichtsjahr 1920, das 6. Geschäftsjahr der Anstalt, brachte eine gesunde Weiterentwicklung und Ergebnisse, die die des Vorjahres übersteigen. Der Ausbau der Organisation konnte planmäßig gefördert und damit eine Garantie für die Zukunft geschaffen werden. Der Erfolg hat sich bereits eingestellt, der Zugang an neuen Versicherungen seit Anfang des Jahres 1921 ist ungefähr dreimal so groß als derjenige des Berichtsjahres.

Der Zugang in der großen Lebensversicherung auf den Todesfall betrug im Jahre 1920 1605 Versicherungen über 18 369 200 M. eingelöste Versicherungssumme, während er

sich in der Volksversicherung auf 1501 Versicherungen über 2 176 425 M. Versicherungssumme stellte. Nach Berücksichtigung aller Abgänge durch vorzeitigen Verfall, Rückkauf, Rückkaufsfälle der Versicherungsscheine und Tod betrug der Reinzuwachs in der großen Lebensversicherung auf den Todesfall 2241 Versicherungen über 19 367 009 M. und in der Volksversicherung 724 Versicherungen über 1 633 676 M., insgesamt 2965 Versicherungen über 21 000 685 M., sodaß am Schlusse des Geschäftsjahres unter Einfluß des vorhandenen Bestandes und der Kapitalversicherungen auf den Lebensfall sowie der Rückversicherungen 29 045 Versicherungen über 74 347 428 M. Versicherungssumme und 41 Versicherungen über 17 725 M. Rente in Kraft sind.

Mit dem finanziellen Ergebnis des 6. Geschäftsjahres kann man trotz der größeren Ausgaben für Gehälter, die die staatliche Befoldungsreform mit sich brachte, sehr zufrieden sein. Der Gesamtgewinn stellt sich auf 149 553,09 M., wovon 100 323,69 M. auf Großlebens- und 49 229,40 M. auf Volksversicherung entfallen. Außerdem ist es möglich gewesen, Rücklagen zu machen, um allen kommenden Anforderungen gewachsen zu sein. In der Großlebensversicherung betrug die Prämieinnahme 3 564 289,92 M., in der Volksversicherung 1 165 836,09 M.

Die Sterbefälle in der Großlebensversicherung nahmen einen normalen Verlauf. Die gemeldeten 8 Sterbefälle über 52 100 M. Versicherungssumme betrafen gewöhnliche Sterbefälle.

Auf die Volksversicherung entfielen 127 Sterbefälle über 109 446 M. Versicherungssumme, von denen 123 gewöhnliche Sterbefälle und 4 Kriegessterbefälle waren.

Die hauptsächlichsten Ergebnisse sämtlicher verbundener Anstalten im Berichtsjahre sind folgende:

In der Todesfallversicherung wurden 19 332 Anträge über 240 185 537 M. gestellt, in der Kapitalversicherung auf

den Lebensfall 582 Anträge über 4 181 836 M., in der Volksversicherung 66 782 Anträge über 63 922 460 M., in der Rentenversicherung 332 Anträge über 316 626 M. Jahresrente.

Unter Einzurechnung der vorjährigen Bestände und Berücksichtigung der Abgänge ergeben sich für Ende 1920 folgende Versicherungsbestände:

In der großen Lebensversicherung 46 502 Versicherungen über 484 816 257 M., in der Kapitalversicherung auf den Lebensfall 5739 Versicherungen über 15 705 684 M., in der Volksversicherung 473 978 Versicherungen über 275 520 817 M., in der Rentenversicherung 947 Versicherungen über 801 617 M. Jahresrente.

Der Versicherungsbestand der verbundenen Anstalten hat inzwischen eine Milliarde Mark überschritten.

Ausführung und Ernteerträge. Erwiesenermaßen hatte unsere Landwirtschaft die Ernteerträge in den letzten 50 Jahren vor dem Kriege verdoppelt, was hauptsächlich der Anwendung künstlicher Düngemittel zuzuschreiben ist. Leider gingen diese Erträge während des Krieges um mehr als 40 Prozent zurück. Jetzt, wo Düngemittel wieder erhältlich, sollte kein Landwirt veräumen, nach Möglichkeit wieder reichliche Volldüngungen anzuwenden. Da der Herbst für eine Thomasdüngung auf Feld und Wiesen die beste Zeit ist, so soll man Thomasmehl jetzt schon streuen.



Verantwortlich für den Inhalt i. V.: Willy Schneider; für die Anzeigen: Georg Befe; beide in Herford.



das selbsttätige **Waschmittel** von unerreichter Wasch- und Bleichkraft. Macht die Wäsche frisch und duftig, wie auf dem Rasen gebleicht.

Wäscht mühelos, schnell und billig! Preis das Paket M. 4.-

Alleinige Fabrikanten: **HENKEL & CIE., DÜSSELDORF**, auch der „Henko“, Henkel's Wasch- und Bleich-Soda.

Kreis-Sparkasse Herford

Telefon 666. — M. 90 000 000. — Einlagen — Gegr. 1847 Reichsbank-Giro-Konto - Scheckkonto Hannover 4757

Annahme von Spareinlagen Annahme von Depositengeldern auf kurze und längere Zeit zu zeitgemässen Zinssätzen.

Errichtung provisionsfreier Scheckkonten. Hergabe von Hypotheken und sonstigen Darlehen. Bewilligung von Krediten aller Art. Eröffnung von Konto-Korrent-Konten. An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art. Beschaffung von Devisen und fremden Geldsorten. Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. Vermietung von Schrankkellern in allen Grössen. Einziehung von Wechseln, Schecks etc. sowie von Zins- und Gewinn-Anteilscheinen. Besorgung neuer Zins- und Gewinn-Anteilscheinebogen. Zahlung der fälligen Steuern, Zinsen, Mieten, Schulgeld, Wassergeld usw., Gütechrift der Gehälter der Beamten, Lehrer etc.

Unser Verkauf

in Herren-Anzügen und Hosen sowie in Kostüm- und Mantel-Stoffen wird bis Dienstag, 27. September verlängert!

Eine neue Sendung ist eingetroffen! Wer noch Bedarf hat, bestehe sich ein, die Preise sind außerordentlich niedrig!

Konsum-Verein Herford und Umgegend * G. G. m. b. H.

Die Ausstattung der Wohnung

sowie den gesamten inneren Ausbau übernimmt zu zeitgemässen Preisen in anerkannt guter Qualität

August Stüssel, Möbelfabrik HERFORD
Gehrenberg 26 Höckerstrasse

Besichtigung ohne Kaufzwang erwünscht.

Schneider und Näherinnen

für Lüster-Sacros, Ledersack und Mäntel

A. Ruben, Herrenkleiderfabrik, Herford, Lützenstraße 1, am Bahnhof.

Pelznäherin

im Ausfertigen u. Maschinennähen bewandert, für sofort gesucht.

Guido Schudelt * Kürschnermeister Bielefeld * Niedernstraße 28.

Preiswerte Kleiderstoffe.

Blusenstreifen
neue Muster in frischen Farben . . . Meter 19⁵⁰ 24⁵⁰ 35⁵⁰

Kleiderkaros
solide Qualit., in bes. grosser Auswahl Meter 21⁵⁰ 26⁵⁰ 32⁵⁰

Reinw. Karos 110 cm breit
letzte Neuheiten für Kleider u. Röcke Meter 49⁵⁰ 65⁰⁰ 78⁰⁰

Reinwoll. Popeline
90—110 cm breit, in allen Farben . . . Meter 52⁰⁰ 72⁰⁰ 79⁰⁰

Reinwoll. Mantelstoffe
in gemustert und unifarb. Flauchstoffen Mtr. 58⁰⁰ 88⁰⁰ 145⁰⁰

Reinw. Cheviots
erprobte gute Qualitäten.
90 cm breit 105 cm breit 130 cm breit
32⁵⁰ 42⁵⁰ 58⁰⁰

Damen-Konfektion.

Backfischmäntel 235⁰⁰ 265⁰⁰ 290⁰⁰
neue frische Fassons und Muster

Neue Herbstmäntel 235⁰⁰ 275⁰⁰ 295⁰⁰
in soliden, dunklen Dessins . . .

Schwarze Tuchmäntel 325⁰⁰ 450⁰⁰ 625⁰⁰
eine besonders günstige Kaufgelegenheit

Regenmäntel 325⁰⁰ 390⁰⁰ 425⁰⁰
in mittelfarbigen, solide Qualität . . .

Neue Strickjacken 275⁰⁰ 340⁰⁰ 395⁰⁰
in modernen Farbstellungen . . .

Schwarzweiß-Karos

solide Qualität in verschiedenen Mustern
14⁷⁵ 18⁵⁰ 19⁵⁰

Wemmer

Nachf.

Rüstiger, pensionierter mittlerer Beamter

(Lehrer, Bahn-, Postbeamter usw.) zur Bearbeitung des Lohnwesens eines größeren Betriebes gesucht. Aufskriften erbeten unter Nr. 1836 an die Geschäftsstelle d. Btg.

Erste Zusehneiderin

für Damenwäsche, die schon in größeren Betrieben tätig war und selbstständig nähen kann, wird bei gutem Gehalt sofort oder später für dauernde Stellung gesucht.

Wäsche-Fabrik Steintamp, Bielefeld
Mittelfraße 6.

Zusehneider und Bügler

suchen zum sofortigen Eintritt

Angenete & Scholle,
Herren- und Knaben-Kleiderfabrik.

Für Frauen und Töchter

Zuschneide- und Anfertigungskurse f. Damen-Moden, Kinder-Garderobe und Wäsche. Dir. C. W. Lindner, Leipzig, Riebeckstr. 1a.
eröffnet am Mittwoch, den 5. Oktober in Herford im Co. Vereinshaus, Radewigstraße 20 einen 3monatigen Zuschneide- und Anfertigungskursus in Damen-Moden, Kinder-Garderobe und Wäsche. Frauen und Töchter von Herford und Umgegend erhalten kostenlos, woraus alles Nähere ersichtlich ist, im Co. Vereinshaus Täglich feste Anmeldung vormittags 9—12 und nachmittags 5—8 Uhr selbst. Anzahlung 30 Mark.

Gelegenheitskäufe für Brautleute!

Einen großen Vorrat neuer Schlafzimmer-Bearbeitung besten Materials, sowie neue Einzelmöbel, wie Kleiderstühle, Bettstellen, Badstühle, Konsolen habe ich günstig eingekauft u. für die selbige Kaufkraft zur Kenntnisnahme, daß gebrauchte Möbel, Kleidungsstücke und Schuhe wieder genügend vorrätig sind. Teilzahlungen gestattet. An- u. Verkaufsstelle **Jakob Schmitt** Eufenbergstraße Nr. 1.

DRUCKSACHEN FR. KUHLE

RENNSTRASSE 29-31 / FERNSPRECHANSCHLUSS 83 u. 151

in der Volks-
M. in der
16 626 Mark

Befände und
r Ende 1920

2 Versicherun-
erung auf den
84 M. in der
r 275 520 817
erungen über

men Anstalten
ten.

en hatte unsere
fahren vor dem
ung künstlicher
Erträge währ-
teht, wo Dingen
men, nach Mög-
den. Da der
Wiesen die beste

Schneider;
Gerford.

on.

290⁰⁰

295⁰⁰

625

425⁰⁰

395⁰⁰

Karos

nen Mustern

19⁵⁰

der

gler

hülle,

derfabrik.

gegenheitsläufe

r Brautleute!

großen Posten

Schlafzimmer

itung besten Materie

ne neue Einzel

wie Kleiderstücke

en, Wäsche, Kleider

habe ich günstig

st u. habe ich selbst

Meiner geschäftl.

ist zur Kenntnis

daß gebrachte

Kleiderstücke und

wieder genügend

verfügt sind.

hungen gestattet.

Verkaufsstelle

Kob Schmitt

Bergstraße Nr. 1.

Moden-Beilage

der

Herforder Zeitung für Stadt und Land.

Was die neue Mode bringt



Sie bringt uns ganz befriedigend viel, die neue Herbst- und Wintermode, wenn es auch nicht gerade grundlegende Veränderung der Linie ist, sondern vielmehr eine Weiterentwicklung dessen, was sich schon seit geraumer Zeit ankündigte, jedenfalls für den ankündigte, der Zeit und Lust hat, darüber Betrachtungen anzustellen, in welcher Richtung diese oder jene vereinzelten Abweichungen von der allgemeinen Mode sich entwickeln können oder sich entwickeln müssen. Da war der Rock, dessen Länge und Kürze vor nicht allzu langer Zeit sich nur mehr knapp im Rahmen des Erlaubten hielt, abgerechnet die üblichen unausbleiblichen Entgleisungen, die durch Frauen verursacht wurden, die sich entweder über ihre Vorzüge zu gut oder über ihre Unzulänglichkeiten zu wenig im klaren waren. Ein Vorwärts war ausgeschlossen, einen Stillstand kennt die Mode nicht, blieb also nur ein Zurück übrig, das sehr vorsichtig bewerkstelligt werden mußte, denn schließlich — wir trennen uns alle nicht gern vom kurzen Rock. Deshalb die Flügelbahnen, die den Rocksaum überschneiden, deshalb die durchsichtigen Überzüge, die den noch kurz gehaltenen Kleiderrock sehen lassen, deshalb die Zipfeln, deshalb die ausgebohten Rocksaume. Tuniten und Flügelbahnen dienen gleichzeitig dazu, den Eindruck größeren Umfangs zu erwecken. Schon wird bei Gesellschaftsleibern die Gürtellinie wieder betont, allerdings unter Beibehaltung des schlichten Leibes, schon verbreitern Faltenanordnungen und zusammengezogene Rockteile die Hüftlinie. Mit müssen gestehen,

befürchter konnte die Mode uns nicht auf neue Gebiete führen. Vielleicht stehen wir eines Tages vor der vollendeten Tatsache des weiten knöchelfreien Rockes und fragen uns, wie wir eigentlich dahin gekommen sind. Natürlich zeigen sich diese Neuerungen ungehemmt bei der Gesellschafts- und Straßenkleidung. Die Straßenkleidung wird wohl noch zurückhaltender sein, weil für sie ungeschriebene Gesetze der Zweckmäßigkeit Gültigkeit haben. Jedoch auch beim Jackenkleid und auch beim Mantel sind Veränderungen festzustellen. So zeigt Abb. 33207 den rundgeschnittenen Schoß und den Bagodenärmel, der aus der Sommermode übernommen wurde. Man findet übrigens bei modernen Kleidern den Bagodenärmel häufig in Verbindung mit einem Unterärmel, der manichettenartig unter dem weiten Ärmelrand hervortritt. Derselbe Eindruck wird durch beliebig breite, andersfarbige Bänder erzielt, die dem Bagodenärmel innen eingenäht sind. Wohl eine Konzeption, die man der kalten Jahreszeit notgedrungen machen muß. Was den Kragen anbelangt, so heißt es für die meisten Kleider, Jacken und Mäntel: offen und geschlossen — das will heißen, daß die verschiedenartigen Kragen, die ganz harmlos ausfallen, durch einen kleinen Griff oder versteckte Knöpfe entweder hochansitzend oder zurückgeschlagen zu tragen sind, wobei je nachdem die Stiderei der Außenseite oder das farbige Innenfutter und der farbige Lab zur Geltung kommen. Stiderei ist nach wie vor der beliebte Kleidschmuck, nur wendet man sie etwas sparsamer und in gehalteneren Farben an. Eine Modeneuheit ist die lange, überrockähnliche Jacke zum Straßenkleid Abb. 33206, der durch Treppen- oder Lachbandbesatz ein Teil ihrer Strenge genommen wird. Es ist ein richtiges Übergangskleid mit einem verhältnismäßig tiefen Ausschnitt und dem Doppelpfopf als einzigem Schmuck, jedoch würde es mit einem der modernen schalartigen Pelze auch im Winter getragen werden können. Die schlichte Machart gestattet übrigens auch ein Pelzfutter. Die geschlitzten Vorderteile erlauben bequemes Aussteigen und bringen gleichzeitig Bewegung in die Linie. Im ganzen ein Kleid, das dem Wechsel der Mode nicht durchaus unterworfen ist, weil das Schneidernähen der Machart genügend betont ist, ohne jedoch ausschließlich die Note zu geben. Die Mäntel werden fast durchgängig mit weiten, ja sogar mit Gloriosaformen gearbeitet, die entweder angelegt oder angeknüpft sind. Abb. 33208 zeigt einen Mantel, dessen unterer Teil sich gloriös erweitert. Vorderteil und Ärmel treten in Saum auf die Seitenteile, die ebenfalls Schweißung zeigen. Der Mantel ist aus einem ganz weichen dicken Stoff gedacht, mit einer breiten Blende am Kragen. Man kann das Futter auch unabhängig vom Mantel arbeiten, und bei Bedarf mit Drücker befestigen. Für diejenigen Frauen, die zu den Glücklichen gehören, welche den Gedanken an eine Pelzjacke in Erwägung ziehen dürfen, könnte Abb. 33101 eine gute Vorlage sein. Das Modell war aus schwarzem Angora-Raggenfell, aber die flotte Form ist für die meisten Pelzarten geeignet, für langhaarigen Pelz jedoch vorzugsweise, weil dieser für kurze Jacken von anderer Schnittart gewöhnlich keine Verwendung findet und deshalb immer apart wirken wird. Eine



amüsante Verquickung von Sport- und Straßenanzug zeigt die Abb. 33209, und in der Tat kann das Modell, je nach seiner Ausstattung, verschiedenen Zwecken dienstbar gemacht werden. Daß es sich hier nicht um ernsthaften Sport handelt, brauche ich wohl nicht zu betonen, aber am Wintersportplatz, fürs Rodeln u. a. m., und um später in der Halle des Hotels Tee zu trinken, ist das Kleid außerordentlich angebracht. Wenn man sich andererseits das ganze Kleid aus schwarzem Samt mit dunklem Pelz und vorsichtig abgetönter Stiderei gearbeitet denkt, so ergäbe es, mit einem Gut aus Affenhaut, der in Farbe zur Stiderei paßt, ein wunderhübsches Straßenkleid. Ergänzung des Straßenkleides oder des Mantels bilden die Westen, bei denen jetzt die zurückgeschweiften Vorderteile häufig Verwendung finden. Soweit man den Kragen mit Pelz belegt, gelten sie mehr als wärmende Hülle für Innenräume. Abb. 13332, einer der viel getragenen Jumper, durch den weiten Ärmel und die Stiderei seines knabenhaften Charakters beraubt. — Wie hübsch ist die Zusammenstellung von Spitze, Pelz und Stiderei, wenn alles in richtigem Verhältnis zueinander steht. Unsere Vorlage 33282 könnte so, wie sie ist, das ersehnte Kleid für ältere Damen sein, soweit diese sich als solche bekennten. Daß dies doch noch zuweilen der Fall ist, beweisen oft gehörte, immer ein leises Gefächeln verströmende Wortwürfe gegen die böse Mode, die sich ganz in den Dienst der jüngeren Generation stelle. Mit unserer Vorlage sei bewiesen, daß jede Mode, wenn sie es sich nur ernsthaft angelegen sein läßt, auch für ältere Frauen Kleidbares und zugleich Modernes schaffen kann.



LUHN'S Wasch-Extrakt

Luhns mit Rotband ist in den von früher bekannten Läden zu 2,25 das Paket zu haben.

Für Wiederverkäufer ist LUHNS bei den bekannten Grossisten erhältlich.

das solide, hochwertige Seifenpulver schon und erhält Ihre teure Wäsche, macht sie fein sauber (ohne Zauber!)

Für den Einkauf von **Bettfedern und Betten** ist es sehr wichtig, sich unsere Firma zu merken.

Hundert können Sie dadurch leicht sparen und Sie haben dazu die **Garantie**, dass Sie stets frisch gereinigte neue füllkräftige und haltbare Bettfedern und Daunen und gute Betten bekommen. **Persönlicher Einkauf der Federn in Ungarn. Eigene Fabrik mit Dampftrieb. Direkter Verkauf an die Kundschaft ohne Zwischenhandel.** Einziges Unternehmen dieser Art in hiesiger Gegend; auch in Herford und Bielefeld gibt es keine Firma mit eigener Bettfedern-Reinigungs-Fabrik.

Graue Bettfedern à Pfund 9,75, 12.— Mark. **Halbweisse Gänsefedern** à Pfund 18.—, 26.50 Mark. **Weisse Gänsefedern und Halbdunen** à Pfund 32.50, 40.—, 45.—, 50.—, 55.—, 60.— Mark. **Weisse Daunen** à Pfund 70.—, 80.—, 90.—, 100.— Mark.

Prima Inlette garantiert farbecht, feder- und daunendicht, in allen gängigen Breiten zu denkbar billigsten Preisen.

Hermann Stucke & Co. G. m. b. H. Minden,

Spezialhaus für Bettanstellungen mit eigener Fabrik.
Erste und billigste Quelle für Bettfedern und Betten.

Näh-Maschinen

nur erstklassige Fabrikate für Haus und Gewerbe, sowie versenkbare Nähmaschinen in verschiedenen Ausstattungen

H. Corsmann,

Maschinen-Handlung und mech. Reparaturwerkstatt
Fernruf 925. Göbenstr. 22 Fernruf 925.

Familien-Cafe Hotel Kaiserhof

Neuer Markt 3. Neuer Markt 3.

Täglich von 4 1/2 Uhr an

Künstler-Konzert.

Sonntags von 10 1/2 bis 1 Uhr
Frühschoppen-Konzert
Gute Speisen und Getränke.
Der neue Besitzer: **H. Schillings.**

Ziher Spielverein

Altenrose, Herford

feiert am **Sonntag**, den 24. d. M. im Saale des Herrn Brinkmann, Herford.

10. Stiftungsfest

Anfang 7 Uhr. Freunde u. Gönner sind herzlich eingeladen.
Das Festkomitee

Tiemeyer, Stiffberg.

Sonntag, den 25. September:

Tanzkränzchen.

Wilhelms-höhe.

W. Günnermann

Sonntag, den 25. September, von 4 Uhr an

Tanz - Kränzchen.

Brinkmann's Parkettsaal

Sonntag, den 25. Septbr.:

Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr nachmittags.

+ Bruchleiden. +

Brüche sind heilbar, ohne Operation ohne schmerzhaftes Einpflügen. Vollständige Heilung.

In Behandlung kommen: Leisten-, Schenkel-, Hoden-, Nabel- und Bauchbrüche.

Unter spezieller Leitung eines approbierten Arztes.

Wer an der Sprechstunde teilnehmen will, ist in Herford, teile mir dies bis zum Donnerstag, den 29. September mit. Es erfolgt sofort Mitteilung, wann und wann die Sprechstunde in Herford gehalten wird. Briefliche Behandlung ausgehend von den Besuchen sind zu richten an:

Dr. med. S. L. Meyer, prakt. Arzt

Hamburg, Schauenburgerstraße 4.

Zeugnisauszüge!

Hatte meinen Schenkelbruch schon 16 Jahre. Seit 10 Jahren wurde er immer schlimmer und machte große Schmerzen. Jetzt ist er, obwohl ich fast 50 Jahre alt bin und alle Arbeit habe machen müssen, schon nach 6 monatiger Behandlung ausgeheilt.

Dresden b. Pargitz, den 27. Juni 1921.

Frau Taage.

Hierdurch bestätige ich, daß mein Leistenbruch durch die Behandlung des Herrn Dr. med. S. L. Meyer, Hamburg ausgeheilt ist. Konnte während der Behandlung alle Arbeit verrichten.

Staupitz b. Beditz, Kreis Torgau, 27. Mai 1921.

E. R., Landwirt.

Durch die Methode des Dr. S. L. Meyer, Hamburg ist mein apfelgroßer Leistenbruch in ca. 10 Wochen ohne Band gegangen.

Deinem b. Eoltan, 28. Juni 1921.

Karl Pieper.

Sabe laufend prima Futter Schweine

zu verkaufen.

Gustav Huss,

Schwarzenmoor, Telefon 919.

Sonntag den 25. September 1921
nachmittags 5 Uhr im Parkettsaal des Schützenhofes Herford

Vortrag über

Die Christliche Wissenschaft

(Christian Science)

Der Wegweiser aus Sünde, Krankheit und Tod zur Harmonie des Lebens.

Gehalten von Charles J. Ohrenstein C. S. B. Syracuse, New York.

Mitglied des Lektoren-Ausschusses

„Der Ersten Kirche Christi der Scientisten“ in Boston Mass. U. S. A.

Jedermann ist herzlich willkommen! Eintritt freil!

Umpressen

von Damen- u. Herrenhüten

nach den neuesten Formen innerhalb wenigen Tagen.

Fachmännische Arbeit. • Mässige Preise.

Heinrich Bröker, Hutmacher

Göbenstrasse No. 17.

Verwaltung, Verkehrspolitik und Soziales

sowie die angrenzenden Gebiete des gemeindlichen u. staatlichen Lebens, erheischen neben den Problemen der inneren und äußeren Politik, der völkischen und internationalen Wirtschaft von den großen u. führenden Tageszeitungen eine sorgsame Beobachtung und eine umfassende Darstellung und Beleuchtung aller nur irgendwie für die Allgemeinheit bedeutungsvollen Vorgänge und Tatsachen. — Dieser Notwendigkeit Rechnung tragend, betrachtet es die **Rheinisch-Westfälische Zeitung** als eine ihrer besonderen Aufgaben, auch auf diesen Gebieten tageschriftstellerischer Tätigkeit stets die ihrem Rufe entsprechende führende Stellung innezuhalten. In ihrem „Unpolitischen Teil“ finden Sie:

Eine den Ereignissen auf dem Fuße folgende eingehende Behandlung aller Fragen der allgemeinen Verwaltung des Reiches, der Länder und der Kommunen — der letzten, soweit ihnen prinzipielle Bedeutung zukommt.

Ferner eine nach den Interessen der Allgemeinheit orientierte kritische Würdigung der aus den wirtschaftlichen Arbeiterbewegungen, der Mittelstandsbewegung, überhaupt der beruflichen und ständischen Entwicklungszustände, sich auslösenden Bestrebungen.

Des weiteren eine sorgsame Berichterstattung über die augenblicklich so sehr im Mittelpunkt des Interesses stehenden Verkehrsprobleme aller Art (Mittelstreckennetze, Wirtschaftlichkeit der Reichseisenbahn, der Post usw.).

Und insbesondere auch einen zuverlässigen, auf Schnelligkeit und Reichhaltigkeit hin hervorragend ausgestatteten Nachrichtendienst, der über alle unpolitischen Ereignisse in Rheinland-Westfalen, in den übrigen Teilen des Reiches und im gesamten Auslande lückenlos unterrichtet.

Bestellungen auf unser Blatt nehmen alle Postanstalten und unsere bekannten Geschäftsstellen entgegen.

Der Bezugspreis beträgt nur Mk. 9.— pro Monat.



Hermann Corsmann

Herford

Göbenstrasse 22. Fernruf 925.

Drucksachen

liefert schnell und preiswert

Friedr. Kuhle, Herford.

Für Mitglieder des Stadttheaters Herford werden zum 1. bzw. 15. Oktober

möblierte Zimmer

mit und ohne Kochgelegenheit gesucht.

Angebote erbelen an das hiesige Wohnungsamt oder Stadttheater Herford.

Geschlechtskrankel

Hilfe ist möglich! Auch in veralteten und verschleppten Fällen. Eigene bewährte Behandlungsmethoden, belehrende Broschüre mit zahlreichen Anerkennungen, für jede der genannten Erkrankungen gegen 2 Mark. Leiden genau angegeben.

Syphilis Weisfluß

Harnröhrenleiden Mannesschwäche

Dr. Dammanns Heilanstalten

Berlin 105, Potsdamerstrasse 123 b.

Sprechstunden 9-11, 3-6 Uhr, Sonntags 10-12.

Bruchleidende

Sie brauchen Ihr drückendes Federband und nutzloses Gummiband nicht mehr. Ich biete Ihnen meine

patentierte Erfindung,

das einzige Band, das den Bruch von unten herankurzt. Ohne Feder. Kein Drücken. Sicher und unauffällig im Tragen. Laufende im Gebrauch. Garantie.

Dr. Winterhalter, Zintgartenstr. 2, Halle a. S.

Mein Vertreter ist in Herford nur Donnerstag, den 27. September vorm. 8 bis nachm. 1 Uhr im Hotel Stadt Bremen.

Warnung vor minderwertigen Nachahmungen.

PIANOS Flügel, Harmoniums

(Staatsmedaille, gold. Ausstellungspreise.)

unübertroffen an Qualität und Preiswürdigkeit

mit Klangtag **Roth & Junius**

D. R. G. M. 458408
2te Fabrik Hof-Piano- u. Flügel-Fabrik
Berlin S 42 Hagen i. W., Bahnhofstr. 29.

Vertreter

für eine patentierte hervorragende Neuheit zum Besuche der Privatwirtschaft gesucht. Größter Erfolg in bereits vergebenen Bezirken. Hohe Verdienstmöglichkeit und leicht veräußlich. — Interessenten wollen sich am Montag, den 26. Sept., nachmittags in der Zeit zwischen 3-6 Uhr bei unserem Herrn Besie im Herforder Hof melden

Ausbildung zur Privatssekretärin

Nur für Damen mit höherer Schulbildung

Beginn: 8. Oktober.

Ausführliche Uebersichtspläne und Auskunft kostenlos.

Anmeldungen werden täglich im Sekretariat der Schule

Kindenerstraße 6 (Herford 561) entgegen genommen.

Für Herren mit höherer Schulbildung beginnt am gleichen Tage ein ähnlicher Kursus.

Kaufmännische Privatschule, Herford.

Diplom-Kaufmann **Albert Schwab** beeid. Bücherrevisor

Diplom-Inhaber der Handelshochschule (Universität) Köln.



Der...
4.00
Bei...

General

Nr. 2

Die Au

mit London

„Daily Telegr.“

ein vorläufiges

wirtschaftliches

Uebereinkommen

Regierung trägt

mission zur Ue

men müsse. U

Alliierten begl

danach von den

italienischen Re

doner Kreisen

kurzem gefas

chungsformid

London, nämli

bis 267 des W

feien ebenso w

lichen Sanktion

ten zwischen d

Regierung sch

landskommissi

Kommission, w

kosten dieser

Diese Ansicht d

der letzten Par

schiedenen inter

schaffen Kritik

England u

Form einer Ne

wirtschaftlichen

alle Meinungs

Aus- und Einf

Deutschlands

Man stellte un

Rheinlande we

fuhranschusses

ein nichtswürd

Verfalls ent

schufes, der

überschwemmen

Leistungskraft

unfähigkeit erkl

daß sie die

Deutschland er

vernünftigen

gehört werden

auch jede Gef